DEMOKRATISCHE GESCHICHTE

JAHRBUCH ZUR ARBEITERBEWEGUNG UND DEMOKRATIE IN SCHLESWIG-HOLSTEIN

I

Gesellschaft für Politik und Bildung
Schleswig-Holstein e. V.

Veröffentlichungen des Beirats für
Geschichte der Arbeiterbewegung und Demokratie
in Schleswig-Holstein

Demokratische Geschichte I
Jahrbuch zur Arbeiterbewegung und Demokratie in Schleswig-Holstein

Herausgegeben von
Uwe Danker
Klaus-J. Lorenzen-Schmidt
Rolf Schulte
Jürgen Weber

DEMOKRATISCHE GESCHICHTE

JAHRBUCH ZUR ARBEITERBEWEGUNG UND DEMOKRATIE IN SCHLESWIG-HOLSTEIN

I

NEUER MALIK VERLAG

NEUER MALIK VERLAG Kiel 1986
© by den Autoren der einzelnen Beiträge
Alle Rechte vorbehalten
Umschlaggestaltung: Ingo Wulff
Satz: Utesch Satztechnik GmbH Hamburg
Gesetzt aus der Times und der Helvetica
Druck: Nieswand, Kiel
Printed in Germany
ISBN: 3-89029-905-9

Vorwort

Mit dem Band „Demokratische Geschichte I“ legt der „Beirat für Geschichte der Arbeiterbewegung und Demokratie in Schleswig-Holstein“ sein erstes Jahrbuch vor. Wir hoffen, daß diese Publikation mit ihren Schwerpunkten Demokratie und Arbeiterbewegung ihren Platz in der Reihe der Veröffentlichungen zur schleswig-holsteinischen Geschichte finden wird.

Kurt Hamer
1. Vizepräsident des schleswig-holsteinischen Landtags
Sprecher des Beirats für Geschichte der Arbeiterbewegung und Demokratie in Schleswig-Holstein.

Editorial

Im Namen des Beirats für Geschichte der Arbeiterbewegung und Demokratie in Schleswig-Holstein wird hiermit der erste Sammelband von Quellen, Erträgen der historischen Forschung und Rezensionen aus dem umgrenzten Bereich der schleswig-holsteinischen Landesgeschichte vorgelegt. Gewählt wurde die Form eines Jahresbandes, um kenntlich zu machen, daß ein kontinuierliches Projekt, eine regelmäßig erscheinende Publikationsreihe geplant ist. Das Jahrbuch soll sich zum Organ einer ‚anderen Heimatgeschichte' entwickeln. Dieses Programm hat mehrere inhaltliche und formale Vorgaben zur Folge.

Als Angebot richtet sich das Jahrbuch gleichermaßen an Fachleute und Laien, Arbeitsgruppen und Einzelpersonen, die im Sinne einer demokratischen Geschichtsschreibung gleichberechtigt publizieren können. Um den Adressatenkreis so breit wie möglich anzulegen, müssen alle Aufsätze besonderen Ansprüchen an Lesbarkeit und Verständlichkeit genügen, ohne daß etwa auf Exaktheit und Belegbarkeit der Inhalte und auf Sauberkeit in der Ausführung verzichtet wird. Das Bemühen um reichhaltige Illustration ist eine weitere Konsequenz des Ansatzes.

‚Demokratische Geschichte' verpflichtet neben der besonderen Akzentsetzung auch zu einer Pluralität der Arbeitsansätze, Methoden, Interpretationen und Darstellungsformen. Das Jahrbuch steht jedem offen und berücksichtigt auch unkonventionelle Thesen und Arbeiten.

Die entworfene Bandbreite verpflichtet die Herausgeber zu einer besonderen Bereitschaft zur Diskussion mit den Verfassern und gegebenenfalls zu ihrer Unterstützung. Insbesondere Laien wird das Angebot einer solidarischen Hilfestellung bereits während der Forschungsphase gemacht. Es findet grundsätzlich keine inhaltliche Bewertung statt. Lediglich die Kriterien Belegbarkeit und Lesbarkeit der Beiträge sowie die vorgegebene thematische Begrenzung auf Demokratie und Arbeiterbewegung in Schleswig-Holstein liefern den Rahmen zur Entscheidung für oder gegen eine Aufnahme.

Die in diesem Band publizierten Beiträge wurden auf Seminaren des Beirats in der Gustav-Heinemann-Bildungsstätte in Malente vorgestellt und diskutiert. Diese Form des offenen Austausches und der solidarischen Kooperation werden wir weiter praktizieren.

Als Gliederungsprinzip wurde die Chronologie gewählt. Trotz der hohen Zahl der Aufsätze sei darauf hingewiesen, daß dieses erste Jahrbuch durch Defizite etwa in den Bereichen ‚Kommunistische Arbeiterbewegung' einerseits und ‚Bürgerliche Beiträge zur Demokratisierung Schleswig-Holseins' auf der anderen Seite gekennzeichnet ist.

In seinem Aufsatz *Die Zigarrenmacher in Altona-Ottensen* (Altona-Ottensen gehörte damals noch zu Schleswig-Holstein) setzt *Hans-Kai Möller* ebenfalls in der Frühphase der Arbeiterbewegung ein. Er schildert nicht nur die Arbeits- und Lebensbedingungen der Ottensener Zigarrenmacher und deren Auswirkungen auf ihre politische Orientierung, sondern gibt auch

sehr nützliche Hinweise methodischer Art. Die chronologische Nachzeichnung eines Projekts, die Stadtteilgeschichte anhand der Geschichte der in ihm lebenden Menschen unter Einbeziehung der heutigen Bewohner zu schreiben und auszustellen, könnte zur Nachahmung auffordern, zumal überzeugend vermittelt wird, wie produktiv sich die Zusammenarbeit mit Zielgruppen historischer Ausstellungsvorhaben vor Ort gestalten kann.

Klaus Klingners Untersuchung *Karl Frohme, ein sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter aus Schleswig-Holstein* geht aus von der Reichstagswahl am 28. 10. 1884. Sie entwickelt aus der sozialen Struktur des Wahlkreises Altona-Stormarn-Wandsbek die Elemente zur Herausbildung einer politischen Kultur, die eine kontinuierliche Vertretung dieser Region durch sozialdemokratische Abgeordnete zur Folge hatte. Es werden sowohl die Formen und Inhalte des Wahlkampfes von 1884 als auch die Person Karl Frohme beleuchtet.

Karl Frohme spielte in der Umsetzung seines revisionistischen Ansatzes auch im programmatischen Bereich eine wichtige Rolle. *Rainer Paetau* zeigt das auf in seiner Dokumentation *Das kommunalpolitische Programm der schleswig-holsteinischen SPD von 1901.* Paetau reißt damit einen bisher kaum beachteten Bereich an, der einer detaillierten Erforschung bedarf.

Eine derartige lokale Studie liefert *Hans-Heinz Brandt* mit dem Beitrag *Vaterlandslose Gesellen in Neustadt.* Am Beispiel der holsteinischen Stadt berichtet er aus der Arbeit eines sozialdemokratischen Ortsvereins für den Zeitraum von der Jahrhundertwende bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges.

Bei dem Gewerkschafter Brandt wird deutlich, inwieweit der eigene Arbeits- und Erfahrungsbereich gewinnbringend Aspekte erschließt, die sonst leicht übersehen werden, wenn der Verfasser beispielsweise neben den Auseinandersetzungen zwischen organisierter Arbeiterschaft und preußischer Obrigkeit um den 1. Mai auch den Bemühungen um Mitbestimmung in der Krankenkasse ein der damaligen sozialen Relevanz angemessenes Gewicht beimißt.

Persönliche Erfahrung und die erlebte Geschichte spielen eine besondere Rolle bei *Karl Rickers,* dessen Beitrag *Eduard Adlers Friedenspolitik 1914* gleichermaßen Darstellung wie Quelle ist. Der Verfasser, nach dem Zweiten Weltkrieg zunächst funktionaler, dann bis zu ihrem Ende auch tatsächlicher Chefredakteur der sozialdemokratischen Schleswig-Holsteinischen Volkszeitung, schreibt über die Leitartikeltätigkeit eines seiner Vorgänger im Krisensommer 1914. Rickers versucht, die teilweise widersprüchlichen Artikel Adlers, der immerhin durch seine Position eine zentrale meinungsbildende Rolle in der schleswig-holsteinischen Arbeiterbewegung spielte, zu verstehen und zu erläutern. Indem Rickers sich Thema und Interpretation vor allem vermittelt durch eigene Erfahrung und Praxis nähert und dabei teilweise Ergebnisse der jüngeren Geschichtswissenschaft nur am Rande erwähnt, wird sein Beitrag auch zum gewichtigen Dokument der Inter-

pretation des Kriegsausbruches durch eine ganze Generation von Sozialdemokraten. Der wissenschaftliche Streit um die Kriegsschuldfrage findet so innerhalb dieser Partei seine moderate Entsprechung, verursacht genau durch das Verhalten von Sozialdemokraten 1914 im Spannungsfeld zwischen Internationalismus und dem denunzierenden Vorwurf, vaterlandslose Gesellen darzustellen.

Nicht eigenes Erleben, sondern die eigene Familie war Ausgangspunkt für *Jens Christian Jacobsen.* Er berichtet *Aus dem Leben einer Kiel–Gaardener Werftarbeiterfamilie.* Die Hauptquelle stellt eine einfache Kladde dar, in der der Werftarbeiter über viele Jahre hinweg seine Einnahmen verzeichnete. Allein aus dieser Quelle entsteht eine Studie, die über die beschriebene Familie hinaus einen Einblick in das Leben auf dem Kieler Ostufer gewährt und wichtige historische Prozesse wie Inflation, Streiks, Arbeitslosigkeit und ‚Machtergreifung' widerspiegelt.

Nicht mit der industriellen Arbeiterklasse, sondern mit ländlichem Proletariat im Agrarland Schleswig-Holstein befaßt sich *Rolf Schulte* in seinem Aufsatz *Landarbeiter und Großgrundbesitz in der Weimarer Republik am Beispiel des Altkreises Eckernförde.* Die Studie basiert vor allem auf der Auswertung von Interviews mit Zeitzeugen und versucht die Aussagen mit Bildmaterial zu veranschaulichen. Im Mittelpunkt stehen eine Darstellung des Alltags von Landarbeitern in den zwanziger Jahren sowie die politischen Entwicklungen auf dem Lande von der Revolution 1918/19 bis zur ‚Machtergreifung' durch die Nationalsozialisten.

Neben der sozialen und politischen Emanzipation zeichnet die Geschichte der Arbeiterbewegung auch eine reichhaltige Kulturbewegung aus. Bestandteil der Alternativkultur war auch der Arbeitersport. *Peter Hartmann, Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerbund „Solidarität" Ortsgruppe Oststeinbek „Fahrwohl von 1904",* stellt ein lokales Beispiel vor. Einen Anlaß für die Rekonstruktion dieser Geschichte lieferte der Versuch, in Oststeinbek diese Tradition neu zu beleben.

Die eigenständige Kultur der Arbeiterbewegung prägte die Menschen nachhaltig. Darauf weist auch der Aufsatz *Karl Noack – eine (auto)biographische Skizze* von *Inge Klatt* hin. Die Verfasserin hat den langjährig in Rendsburg tätigen Gewerkschafter Karl Noack soweit wie möglich selbst zu Wort kommen lassen. Dabei spannt sie den Bogen von seiner Kindheit in Berlin bis zu seinem Ruhestand.

Einen Beitrag zur Erforschung der sozialdemokratischen Emigration nach Skandinavien legt *Karl-Werner Schunck* vor, der ebenfalls biographisch arbeitet. *Anneliese Raabke und Martin Krebs – zwei Emigrantenschicksale* fußt im ersten Teil auf Interviews mit der heute in Kiel lebenden Anneliese Raabke, während im zweiten Teil das Schicksal eines bereits vor längerem Verstorbenen erschlossen wird.

Auch bei *Klaus-Henning Hansen* steht die Methodik mit im Vordergrund. *Auf den Spuren eines KZ-Tagebuchs* beleuchtet

am Beispiel Paul Dörings die furchtbare Alternative zur Emigration, die Hunderttausende von Kommunisten, Sozialdemokraten und Gewerkschaftern während der NS-Zeit erlitten. Der Prozeß der Spurensuche wird von Hansen ausführlich beschrieben.

Wie schwierig sich der Neubeginn auch für Teile der Arbeiterbewegung gestaltete, zeigt *Gerhard Hoch* auf, der in dem Beitrag *Die verhinderte Selbstreinigung* ein Dokument aus Kaltenkirchen, nämlich das Protokollbuch der SPD-Ortsgruppe, analysiert. Hoch unterzieht die ersten Nachkriegsaktivitäten Kaltenkirchener Sozialdemokraten einer deutlichen Kritik.

Ebenfalls die ‚Bewältigung' des Nationalsozialismus, jedoch in einer ganz anderen Dimension, hat der Aufsatz *Ausgrenzung und Vernichtung kranker und schwacher Schleswig-Holsteiner* von *Rolf Schwarz* zum Thema. Die Verhinderung einer angemessenen politischen und juristischen Aufarbeitung der Euthanasie-Verbrechen in Schleswig-Holstein führt Schwarz anhand bisher nicht erschlossener Ausschußprotokolle aus dem Landtag vor.

Die 40. Wiederkehr des 8. Mai 1945 hat in der bundesdeutschen Öffentlichkeit breites Interesse hervorgerufen und heftige Kontroversen ausgelöst. In dem Beitrag *Der 8. Mai in Schleswig-Holstein* unternehmen *Uwe Danker* und *Jürgen Weber* den Versuch einer kritischen Bilanz, der deshalb in einem historischen Sammelband von Interessse ist, weil Gedenktage ein Ausdruck des Umgangs mit Geschichte und des aktuellen Geschichtsbewußtseins sind.

Der Rezensionsteil umfaßt eine von *Klaus-J. Lorenzen-Schmidt* verfaßte Sammelbesprechung *Zu einigen Publikationen auf dem Gebiet der Geschichte der Arbeiter und der Arbeiterbewegung Schleswig-Holsteins aus den Jahren 1983 bis 1985* sowie die Vorstellung des Buches *August Rathmann, Ein Arbeiterleben,* verfaßt von *Frank Lubowitz.*

Die Herausgeber

Die Autoren

Hans Kai Möller, geb. 1951, Lehrer, 2000 Hamburg 63, Olendörp 26
Klaus Klingner, Dr., geb. 1935, Richter, MdL, 2060 Bad Oldesloe, Am Hahnenkamp 22
Rainer Paetau, Dr., geb. 1951, Historiker, 1000 Berlin 33, Hüttenweg 14
Hans-Heinz Brandt, geb. 1942, Gewerkschaftssekretär, 2430 Neustadt, Vigölensoll 10
Karl Rickers, geb. 1905, Chefredakteur i. R., 2300 Kiel, Muhliusstr. 22
Jens-Christian Jacobsen, geb. 1946, Studienrat, 2390 Flensburg, Wrangelstr. 5
Rolf Schulte, geb. 1950, Studienrat, 2300 Kiel, Hansastr. 5
Peter Hartmann, geb. 1940, REFA-Techniker, 2000 Oststeinbek, Eichredder 19
Inge (Ingaburgh) Klatt, geb. 1947, Doktorandin, z. Zt. wissenschaftl. Mitarbeiterin, 2300 Kiel, Damaschkeweg 76
Karl-Werner Schunck, geb. 1944, Jurist, 2330 Eckernförde, Rendsburger Str. 42b
Klaus-Henning Hansen, geb. 1946, Diplom-Soziologe, 2300 Kiel, Wilhelmshavener Str. 3
Gerhard Hoch, geb. 1923, Bibliothekar i. R., 2081 Alveslohe, Buchenstr. 2
Rolf Schwarz, geb. 1953, Studienrat, 2370 Rendsburg, Sommerkamp 2
Uwe Danker, Dr., geb. 1956, Historiker, 2300 Kiel, Schönwohlder Weg 33
Jürgen Weber, geb. 1955, cand. phil., 2300 Kiel, Schönwohlder Weg 33
Klaus-J. Lorenzen-Schmidt, Dr., geb. 1948, Historiker, 2208 Engelbrechtsche Wildnis, Herzhorner Rhin 23
Frank Lubowitz, geb. 1955, Historiker, 2300 Kiel, Holtenauer Str. 33c

Redaktionsschluß für das Jahrbuch 1987: 31. 12. 1986
Manuskripte und Anfragen bitte an: Beirat für Geschichte, Gustav-Heinemann-Bildungsstätte
Schweizer Str. 58, 2427 Malente

INHALTS-VERZEICHNIS

Kurt Hamer: Vorwort 5
Uwe Danker, Klaus-J. Lorenzen-Schmidt, Rolf Schulte, Jürgen Weber: Editorial 7
Hans-Kai Möller: Die Zigarrenmacher in Altona-Ottensen. Zur Wiederentdeckung einer fast vergessenen Berufsgruppe 11
Klaus Klingner: Karl Frohme, ein sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter aus Schleswig-Holstein 29
Rainer Paetau: Das kommunalpolitische Programm der schleswig-holsteinischen SPD von 1901. Eine Dokumentation 47
Hans-Heinz Brandt: Vaterlandslose Gesellen in Neustadt. Aus der Arbeit eines sozialdemokratischen Ortsvereins in einer holsteinischen Kleinstadt von der Jahrhundertwende bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges, aufgezeichnet am Beispiel der Stadt Neustadt in Holstein 55
Karl Rickers: Eduard Adlers Friedenspolitik 1914. Der Vorabend des Ersten Weltkrieges in den Leitartikeln der Schleswig-Holsteinischen Volkszeitung 83
Jens-Christian Jacobsen: Aus dem Leben einer Kiel-Gaardener Werftarbeiterfamilie 123
Rolf Schulte: Landarbeiter und Großgrundbesitz in der Weimarer Republik am Beispiel des Altkreises Eckernförde 161
Peter Hartmann: Arbeiterrad- und Kraftfahrerbund „Solidarität", Ortsgruppe Oststeinbek „Fahrwohl von 1904" 197
Inge Klatt: Karl Noack – eine (auto)biographische Skizze 209
Karl-Werner Schunck: Anneliese Raabke und Martin Krebs – Zwei Emigrantenschicksale 237
Klaus-Henning Hansen: Auf den Spuren eines KZ-Tagebuches 291
Gerhard Hoch: 1946 – Die verhinderte Selbstreinigung. Ein Dokument aus Kaltenkirchen 309
Rolf Schwarz: Ausgrenzung und Vernichtung kranker und schwacher Schleswig-Holsteiner. Fragen zu einem unbearbeiteten Problem der Geschichte unseres Landes 1939–1945 317
Uwe Danker / Jürgen Weber: Der 8. Mai 1985 in Schleswig-Holstein 339
Klaus-J. Lorenzen-Schmidt: Zu einigen Publikationen auf dem Gebiet der Geschichte der Arbeiter und der Arbeiterbewegung Schleswig-Holsteins aus den Jahren 1983 bis 1985 379
Rezension: August Rathmann, ein Arbeiterleben (Frank Lubowitz) 385

Veröffentlichung des Beirats für Geschichte der Arbeiterbewegung und Demokratie in Schleswig-Holstein

Kurt Hamer
Vorwort

Danker, Lorenzen-Schmidt, Schulte, Weber
Editorial

Hans-Kai Möller
Die Zigarrenmacher in Altona-Ottensen
Zur Wiederentdeckung einer fast vergessenen Berufsgruppe

Klaus Klinger
Karl Frohme, ein sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter aus Schleswig-Holstein

Rainer Paetau
Das kommunalpolitische Programm der schleswig-holsteinischen SPD von 1901
Eine Dokumentation

Hans-Heinz Brandt
Vaterlandslose Gesellen in Neustadt
Aus der Arbeit eines sozialdemokratischen Ortsvereins in einer holsteinischen Kleinstadt von der Jahrhundertwende bis zum Ausbruch des ersten Weltkrieges, aufgezeigt am Beispiel der Stadt Neustadt in Holstein

Karl Rickers
Eduard Adlers Friedenspolitik 1914
Der Vorabend des ersten Weltkrieges
in den Leitartikeln der Schleswig-Holsteinischen Volkszeitung

Jens Christian Jacobsen
Aus dem Leben einer Kiel-Gaardener Werftarbeiterfamilie

Rolf Schulte
Landarbeiter und Großgrundbesitz in der Weimarer Republik am Beispiel des Altkreises Eckernförde

Peter Hartmann
Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerbund „Solidarität"
Ortsgruppe Oststeinbek „Fahrwohl von 1904"

Inge Klatt
Karl Noack – eine (auto)biographische Skizze

Karl-Werner Schunck
Anneliese Raabke und Martin Krebs – zwei Emigrantenschicksale

Klaus-Henning Hansen
Auf den Spuren eines KZ-Tagebuchs

Gerhard Hoch
1946 – Die verhinderte Selbstreinigung
Ein Dokument aus Kaltenkirchen

Rolf Schwarz
Ausgrenzung und Vernichtung kranker und schwacher Schleswig-Holsteiner
Fragen zu einem unbearbeiteten Problem der Geschichte unseres Landes 1939 bis 1945

Uwe Danker/Jürgen Weber
Der 8. Mai 1985 in Schleswig-Holstein

Klaus-J. Lorenzen-Schmidt
Zu einigen Publikationen auf dem Gebiet der Geschichte der Arbeiter und der Arbeiterbewegung Schleswig-Holsteins aus den Jahren 1983 bis 1985

Frank Lubowitz
Rezension: August Rathmann, Ein Arbeiterleben

IN KOMMISSION DURCH

NEUER MALIK VERLAG

ISBN 3-89029-905-9